

Erfahrungsbericht University of California, Los Angeles 2017/18

1. Vorbereitung

Die Vorbereitungen für meinen Studienaufenthalt an der UCLA begannen circa 1,5 Jahre vor der Ausreise. Es ist sinnvoll, sich schon früh um Voraussetzungen wie den TOEFL-Test und Empfehlungsschreiben zu bemühen. Außerdem sollte man sich unbedingt beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) um ein Jahresstipendium bewerben (Frist im Juli für das darauffolgende Jahr). Die Chancen stehen gut und man bekommt großzügige finanzielle Unterstützung, die für die meisten nötig ist, um einen Studienaufenthalt in Los Angeles zu realisieren, denn die UCLA ist eine der Partneruniversitäten mit den höchsten Lebenshaltungskosten. Die Studiengebühren fallen glücklicherweise durch die Direktaustausch-Partnerschaft weg.

2. Wohnen

Die UCLA liegt in Westwood, einer äußerst sicheren, aber dafür auch teuren, Wohngegend. Wem seine Privatsphäre heilig ist, sollte nicht an die UCLA gehen, es sei denn man hat das nötige Kleingeld. Im Normalfall teilt man sich zu dritt ein Zimmer und zahlt dafür mehr als 650 Dollar im Monat. Wenn man ein eigenes Zimmer anstrebt, sollte man über 1000 Dollar einplanen.

Grundsätzlich gibt es drei verschiedene Möglichkeiten als UCLA-Student_in zu wohnen: A) University Housing, B) Cooperative Housing und C) Apartments in der Nähe vom Campus.

- A) Wohnen auf dem Campus ist die teuerste Variante, gleichzeitig aber auch sehr praktisch, da alles in der Nähe ist und der Vertrag an einen Mealplan geknüpft ist, sodass man nicht kochen muss. Der Normalfall ist, dass man in einem Triple-Zimmer untergebracht ist mit einem Gemeinschaftsbad auf dem Flur. Die Residence Halls sahen sauber und gemütlich aus. Allerdings ist die Privatsphäre auch ziemlich eingeschränkt und es ist oft unruhig, da in den Gebäuden vornehmlich Party-wütige 18-Jährige wohnen. Wenn man Glück hat, schafft man es in ein University-Apartment. Diese liegen außerhalb vom Campus (aber in Lauf-Nähe), sind nicht ganz so teuer und man hat mehr Freiheiten, wie zum Beispiel eine Küche.
- B) Das Student Cooperative Housing ist die preiswerteste Variante. Wem allerdings Hygiene wichtig ist, sollte davon absehen. Diese Häuser sind ähnlich aufgebaut wie die Residence Halls, liegen aber außerhalb vom Campus (trotzdem in Lauf-Nähe) und legen Wert auf Gemeinschaft, Kooperation und Verantwortung. Als Gegenleistung für die relativ günstige Unterbringung hat man wöchentliche Aufgaben (Kochen, Putzen, etc.).
- C) Die dritte Möglichkeit ist, sich ein Apartment mit anderen Studierenden außerhalb vom Campus zu suchen. Hierbei ist es ratsam, von zu Hause aus potentielle Mitbewohner_innen anzuschreiben und dann vor Ort zu schauen. Ich fand mein Apartment über eine UCLA Facebook-Gruppe, bei der man sich nur mit seiner UCLA E-Mail-Adresse anmelden kann. Dort werden täglich Angebote gepostet. Ich würde niemandem raten, außerhalb von Westwood zu wohnen. Mieten sind überall hoch, öffentlicher Nahverkehr ist schlecht ausgebaut, Parkplätze sind rar gesät und den stockenden Verkehr kann man

am besten umgehen, indem man in Lauf-Nähe zum Campus bleibt. In jedem Fall empfehle ich, mit seinen Mitbewohner_innen vorher zu vereinbaren, wie lange man bleiben und zahlen wird. Die meisten Mietverträge gehen über ein Jahr und ggf. müssen Nachmieter_innen gefunden werden. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann auch vorab all-inclusive Apartment-Packages buchen (Student.com, Solutions in LA oder Zuma Housing). Dies ist besonders beliebt bei internationalen Studierenden, alles ist möbliert und man kann den Jahresvertrag umgehen. Allerdings sind diese Packages auch mit höheren Kosten verbunden.

3. Geld

Für den internationalen Geldtransfer kann ich TransferWise wärmstens empfehlen. Der Service ist super, die Handhabung einfach und übersichtlich und man kann auf Dauer viel Geld sparen. Ich habe jeden Monat den benötigten Betrag von meinem deutschen Konto per Online-Überweisung auf das EU-TransferWise-Konto gezahlt und einige Tage später das Geld auf meinem US-amerikanischen Konto erhalten. Es ist ratsam, bei der Chase-Bank ein kostenloses Studierenden-Konto zu eröffnen. Das lohnt sich definitiv für ein Jahr, da man bei der Benutzung einer Kreditkarte immer etwas Geld verliert.

Um die Bezahlung der Miete kümmern sich meine amerikanischen Mitbewohner_innen, denen ich monatlich meinen Teil per Venmo überwie. Venmo ist eine der wichtigsten Apps in den USA. Da Bargeld kaum benutzt wird, kann man damit Beträge, die man jemandem schuldet, per App ganz einfach überweisen.

Das Leben in den USA insgesamt, aber ganz besonders an der UCLA, ist extrem teuer. Die Kosten für Miete, Einkaufen, Essengehen, Transport und Reisen übersteigen deutsche Lebenshaltungskosten enorm. Trotz großzügiger Unterstützung des DAAD war das Geld oft knapp.

4. Freizeitgestaltung

Der Campus bietet eine überfordernde Menge an Freizeitangeboten. Es gibt Clubs für jedes erdenkliche Interesse, Sportangebote, Veranstaltungen, etc. Das Dashew Center for International Students and Scholars bietet regelmäßig Ausflüge und Workshops an. Westwood ist ein wirklich hübscher Fleck. Es gibt zahlreiche Restaurants, Bars und Kinos. Wem das nicht reicht, der hat die große Stadt vor der Tür.

5. Öffentlicher Nahverkehr, Einkaufen, Essen

Der öffentliche Nahverkehr ist eine der größten Baustellen in Los Angeles. Es gibt keine U-Bahn in Westwood, Busse fahren unregelmäßig und werden auch selten von Studierenden genutzt. Das Verkehrsmittel Nummer 1 ist das Auto. Da jedoch durch den stockenden Verkehr und die prekäre Parksituation viele Studierende auf ihr Auto verzichten, benutzen die meisten Uber und Lyft. Das ist natürlich preiswerter als ein normales Taxi, aber die Ausgaben summieren sich trotzdem.

Auch die Einkaufssituation ist schlecht gelöst, da man zu allen Läden einen rund 20-minütigen Fußmarsch einlegen muss. Die größten Supermärkte sind Ralph's (große

Auswahl, aber etwas teuer), Trader Joes (gesund und preiswert!), Wholefoods (gesund, aber teuer) und Target (vor allem Einrichtungsartikel). Zurück muss man meist „ubern“, da man nicht alles tragen kann. In jedem Fall lohnt es, sich für discount cards anzumelden.

Kulinarisch kommt in Los Angeles jeder auf seine Kosten. Es gibt nichts, das es nicht gibt und wenn man möchte, kann man hier auch sehr gesund essen. Wer Lebensmittelunverträglichkeiten hat, findet hier immer Alternativlösungen. Auch die Dining Halls sind unheimlich lecker und vielseitig. In Rankings der besten Dining Halls schneidet die UCLA regelmäßig extrem gut ab.

6. Handy

Vor der Ausreise habe ich meinen deutschen Vertrag stillgelegt. Dadurch behält man nach Rückkehr sowohl seine Nummer, als auch seine Konditionen. Für den Aufenthalt an der UCLA empfehle ich keinen contract plan, sondern einen prepaid plan von CampusSIMs. Im Dashew Center der UCLA kann sich jeder kostenlos eine SIM-Karte abholen und dann ganz einfach zu den gewünschten Konditionen einen plan per App einrichten. Ich habe mich für die preiswerteste Variante mit 35 Dollar im Monat entschieden. Kleiner Tipp: Wenn man gleich am Anfang für einen längeren Zeitraum zahlt, kann man Geld sparen!

7. Betreuung an der Universität

Meinen Studienverlauf kann ich als sehr positiv beurteilen. Komplementär zur umfangreichen Vorbereitung durch das University of California Education Abroad Program (UCEAP) noch vor der Einreise, gibt es zu Anfang des akademischen Jahres eine Informationsveranstaltung für alle Austauschstudierenden, bei der noch einmal letzte Fragen geklärt werden. Die Betreuung für ausländische Studierende an der UCLA ist hervorragend. Das International Education Office und das Dashew Center kümmern sich um die Belange von Internationals und organisieren viele verschiedene Veranstaltungen. Von Anfang an habe ich mich als vollwertige UCLA-Studentin gefühlt.

8. Methode, Kurse, Examina

Im Vergleich zur deutschen Universität ist das Kurssystem an der UCLA etwas anders. Zunächst einmal gibt es keine Semester, sondern Quarter. Das hat den Vorteil, dass man viele verschiedene Kurse ausprobieren kann, allerdings wird es auch als sehr intensiv beschrieben. Ein Quarter hat zehn Wochen, gefolgt von der Finals-Week. Ähnlich wie in der Schule gibt man während des Quarters immer wieder kleinere Aufgaben ab, die alle für die Endnote zählen. Zusätzlich dazu gibt es noch Midterms und Finals, entweder in Form einer Klausur oder einer Hausarbeit. Der Vorteil ist, dass man dadurch immer am Ball bleibt und die Note nicht von einer einzigen Leistung abhängt. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass man kontinuierlich arbeiten muss.

Die meisten Studierenden belegen drei Kurse im Quarter. Das hört sich wenig an, ist es aber nicht. Ich kann jedem nahelegen, im ersten Quarter nur drei Kurse zu belegen (die Mindestanzahl, um das Visum zu halten). Wer sich maßlos unterfordert fühlt, kann im nächsten Quarter dann vier Kurse belegen. Die Kurse bestehen meistens aus zwei Vorlesungen pro Woche und einer discussion section, die ähnlich wie ein Tutorium

oder Seminar aufgebaut ist. Es besteht Anwesenheitspflicht, für die man Punkte bekommt und der man auf jeden Fall nachkommen sollte. Die Kurseinschreibung verlief reibungslos. Ich konnte aus dem kompletten Kursangebot der UCLA auswählen und habe jeden Kurs bekommen, den ich belegen wollte. Die UCLA arbeitet mit sogenannten „enrollment times“. Jedem wird ein bestimmter Zeitraum zugewiesen, in dem Kurse gewählt werden dürfen. Zu keinem Zeitpunkt habe ich mich hier als Studentin zweiter Klasse gefühlt. Ganz im Gegenteil, ich hatte sogar das Gefühl, als Austauschstudentin frühere Anmeldezeiträume bekommen zu haben.

9. Intensität, Niveau, Erfolg

Die Intensität der Kurse ist groß (Readings, Essays, Memos, Referate, Tests, Projekte, Klausuren), allerdings habe ich mich vom Niveau nie extrem überfordert gefühlt. Auch wenn der Arbeitsaufwand enorm ist; er wird durch gute Noten belohnt. Wenn man seine Aufgaben gewissenhaft erledigt, regelmäßig zu den Lehrveranstaltungen geht und die Vorgaben der Professor_innen erfüllt, steht dem „A“ nichts im Wege. Man sollte sich am Anfang nicht vom Syllabus, den Professor_innen oder Teaching Assistants einschüchtern lassen. Es ist die Norm, am Anfang viel Druck aufzubauen, damit Studierende den Kurs ernst nehmen. Letztlich wird dann aber alles nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Das gleiche gilt für die Finals-Week.

Ich habe schon nach dem ersten Quarter gemerkt, dass ich an der UCLA unheimlich viel gelernt habe. Durch den hohen Arbeitsaufwand ist es so gut wie unmöglich, nichts aus seinen Kursen mitzunehmen. Amerikanische Universitäten bieten zudem viel mehr Ressourcen, wie zum Beispiel das Writing Center. Dort kann man sich Tipps holen, wie man an seiner Hausarbeit arbeiten kann. Ich habe vor allem gelernt, effektiver zu arbeiten. Im Quarter-System hat man einfach keine Zeit, Arbeit aufzuschieben. Man lernt, Hausarbeiten schneller und stressfreier anzupacken. Professor_innen und Teaching Assistants sind stets erreichbar und leiten einen durch den Schreibprozess. Ich habe ein sehr positives Bild vom Lehrpersonal der UCLA. Die Professor_innen sind meist unterhaltsame Redner_innen, sodass sich eine Vorlesung schnell wie eine Show anfühlen kann.

Abschließend möchte ich betonen, dass ich die UCLA wärmstens empfehlen kann. Man sollte sich allerdings darüber im Klaren sein, dass man für eine geringere Lebensqualität deutlich mehr zahlen muss. Wer bereit ist, sich darauf einzulassen, kann an der UCLA tolle Erfahrungen sammeln!

10. Nützliche Adressen

- Dashew Center Handbook: Wichtige Hinweise für internationale Studierende im Überblick
<http://www.internationalcenter.ucla.edu/home/handbook/181/182/overview>
- UCLA Housing: Alles rund ums Wohnen (besonders on-campus)
<https://housing.ucla.edu/>
- Chase Bank Westwood: 10901 Wilshire Blvd, Los Angeles, CA 90024, USA
<https://www.chase.com/>

- UCLA Student Legal Services: Beratung bei rechtlichen Fragen (z.B. Auto kaufen, Mietvertrag, etc.) <http://www.studentlegal.ucla.edu/>
- Bibliotheken: UCLA library: <http://www.library.ucla.edu/>, öffentliche Bibliotheken LA: <http://www.lapl.org/>
- UCLA Sportangebote: <https://www.recreation.ucla.edu/>
- Bruinwalk: Website um Kurs- und Professoren-Bewertungen einzusehen <http://www.bruinwalk.com/>
- Undergraduate Writing Center: Kostenlose Hilfe beim Schreiben <http://wp.ucla.edu/wc/>